



Militärbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Dr. G. H. bei der Oberamtspoststelle Heimbach Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbader Druckerei & Co., Wildbad; Bergheimer Gesellschafter Filiale Wildbad. — Postfach 20174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über drei Zeilen im Beleg 50 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Nachzahlung nach Text. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn geschäftliche Beziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wildbadstraße 66, Telefon 479. — Wohnung: Hans Holmer

Nummer 54 Febr. 479 Samstag den 5. März 1932 Febr. 479 67. Jahrgang.

Die Einkreisung Deutschlands

Die französische Tschechenanleihe

Paris, 4. März. Die von Lardieu dringend geforderte Anleihe von 600 Millionen Franken für die Tschechoslowakei wurde vom Finanzausschuß der Kammer nur in der Form genehmigt, daß der Staat nur die Bürgschaft für die Anleihe übernehme, sie selbst sei den französischen Banken überlassen; auch müßten von der Tschechoslowakei starke Sicherheiten verlangt werden. Ministerpräsident Lardieu führte aus, die Tschechoslowakei sei der feste Punkt in Mitteleuropa. Von dort aus werde ein fester Damm gegen das Germanentum aufgerichtet werden können. In dieser (gegen Deutschland gerichteten) Wirtschaftsbündel solle auch der Tschechoslowakei, Desterreich, Ungarn, Südslawien und Rumänien auch Polen einbezogen werden. Dieser Donaubund solle zwecks gegenseitigen Ausgleichs der Erzeugung nicht nur durch Beiträge mit Vergünstigungen, sondern auch durch engen Zusammenhalt der Industrien, der Ausfuhrfirmen und der Banken fest zusammengefaßt werden. Frankreich, Großbritannien und Italien seien in dieser Hinsicht einer Meinung. Man dürfe aber auch nicht vergessen, daß die Tschechoslowakei auch der militärische Verbündete Frankreichs sei.

Es ist kaum zu zweifeln, daß der Finanzausschuß den einschränkenden Beschluß bezüglich der Form jener Anleihe aufgeben und sich mit Lardieu verständigen wird.

Der deutsche Vorschlag

Der deutsche Vorschlag auf das allgemeine Hilfestück Desterreichs geht, wie bereits kurz berichtet, dahin: Der Völkerbund solle durch einen einmütigen Beschluß gefastet, daß alle Staaten, die dazu bereit sind (darunter also auch Deutschland), der Einfuhr aus Desterreich eine zollmäßige Vorzugsbehandlung gewähren, ohne daß sie gezwungen sind, dieselben niedrigeren Einfuhrzölle auch denjenigen Staaten einzuräumen, mit denen sie einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen haben.

Auf diese Weise könnte die Ausfuhr Desterreichs allerdings sofort einen erheblichen Auftrieb erhalten. Der deutsche Plan schließt die Vornahme einer dauernden Gesundung des ganzen südeuropäischen Wirtschaftsraums nicht aus. Aber dies ist ein Wert von längerer Dauer, das nicht übers Rnie gebrochen werden kann. Es wird sich dabei zeigen, daß es praktisch nicht angeht, im Donauraum eine Wirtschaftseinheit ohne den wichtigsten Donaufaß, Deutschland, zu schaffen. Lardieu will aber gerade den Ausschluß Deutschlands und dessen Einkreisung durch der französischen Goldwall. Im Lauf der Zeit könnten hierbei Frankreich und noch mehr die unter seiner Goldknete stehenden Donauländer doch eine Enttäuschung erleben.

Keine Donauwirtschaftsgemeinschaft ohne Deutschland

Wien, 4. März. In einer großdeutschen Versammlung nahm Bundesminister v. D. Dr. Schürff zur Frage des von Frankreich betriebenen Zollbunds der Donaufaßstaaten Stellung. Er sagte, daß nach wie vor in Desterreich der Wille und die Notwendigkeit zu einer Wirtschaftsgemeinschaft der Donaufaßstaaten bestehe, die jedoch nur mit Deutschland zusammen eine dauernde und erfolgreiche Hilfestückgemeinschaft für Mitteleuropa bedeuten könne. Darum müsse jeder Versuch, diese mitteleuropäische Wirtschaft ohne Deutschland zu bilden, wegen ihrer frauwürdigen wirtschaftlichen Bedeutung und Auswirkung als nutz- und aussichtslos abgelehnt werden.

Wiener Blätter schreiben, es wäre schlimm, wenn die wirtschaftlichen Sorgen Desterreichs wieder zum Gegenstand politischer Machtkämpfe der Großmächte werden sollten. Nichts könnte den Gedanken engerer wirtschaftlicher Verbindung zwischen den Nachfolgestaaten mehr in üblen Geruch bringen, als der Verdacht, daß die wirtschaftliche Verbindung dem Plan eines politischen Donaubunds dienen solle.

Der Krieg in Ostasien

Schanghai, 4. März. Trotz dem Rückzug der chinesischen Truppen und dem Befehl des chinesischen Oberbefehlshabers an seine Truppen, die Feindseligkeiten einzustellen, unternahmen die Japaner am Donnerstagabend einen neuen Angriff bei Nanhsiang (westlich von Kiangnan), wobei es zu heftigen Feuergefechten kam. Die Chinesen werden dadurch gezwungen, eine zweite Verteidigungsstellung zu beziehen, um dem Vordringen der Japaner Widerstand entgegenzusetzen.

Tagespiegel.

Botschafter Nadolin hat am Freitag nachmittag dem Reichskanzler Bericht über den Verlauf der Genie Verhandlungen und über seine Besprechung mit Lardieu erstattet. Voraussichtlich wird er am Samstag dem Reichspräsidenten Bericht erstatten.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichsrat einen Entwurf zur Vereinfachung der Verwaltung bei der Arbeitslosenversicherung vorgelegt, der Ende der nächsten Woche in den Reichsratsausschüssen beraten werden soll. Es handelt sich um eine Verwaltungsreform, die die Grundgedanken der Arbeitslosenversicherung nicht antastet.

Nationalsozialistische Blätter berichten, Minister Severing habe an alle Polizeipräsidenten und Landräte Preußens ein Geheimschreiben verfaßt, das den Behörden zur Pflicht mache, im Fall eines Wahlsiegs Hitlers mit schärfster Gewaltanwendung gegen die nationalsozialistische Partei vorzugehen. Der amtliche Preussische Pressedienst erklärt die Meldung für unrichtig.

In Rom wurde am Freitag eine österreichisch-italienische Vereinbarung unterzeichnet, in der die beiden Länder für die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse sich gegenseitig Frachtergünstigungen zugesichert. Vereinbarungen zwischen Gesellschaften zur Gewährung von Ausfuhrkrediten sollen begünstigt und eine österreichisch-italienische Aktiengesellschaft für Gewährung von Ausfuhrkrediten mit dem Sitz in Mailand errichtet werden.

In der Völkerbundsversammlung kam es zu einer erregten Aussprache. Der japanische Vertreter Sato behauptete, der Kampf sei infolge eines chinesischen Angriffs wieder aufgeflammt. Der chinesische Vertreter erwiderte sehr erregt, daß nach den eingegangenen Meldungen die Japaner ohne jede Veranlassung chinesischerseits den Kampf fortgesetzt hätten. Am Freitag seien 35 000 Japaner bei Schanghai gelandet worden. Er beantragte, den Völkerbundsaußschuß in Schanghai mit der Untersuchung zu betrauen. Simon (England) verlangte ebenfalls sofortige Aufklärung. Darauf trat das Präsidium zu einer Geheimberatung zusammen.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat die 600-Millionen-Frankenanleihe für die Tschechoslowakei vorbehaltlos genehmigt.

Der türkische Konsul in Marseille ist am Freitag mitlag von einem Väradiener des Konsulats durch mehrere Revolvergeschüsse getötet worden. Der Mörder hat sich erschossen.

Die Lappo-Bewegung in Mönkhälä scheint in der Abnahme begriffen zu sein. In dem für die Lappo-Bewegung strategisch günstig gelegenen Iwaskyla soll es erneut zu Ansammlungen gekommen sein. In Südsibirien herrscht Ruhe. Die Lappolente haben Unterhändler nach Helsingfors gesandt.

Obersk Lindbergh hat sich mit den Entführern seines Sohnes durch einen Aufruf in direkte Verbindung zu setzen versucht. Lindbergh schlägt vor, daß sich Vertreter an einem neutralen Ort treffen sollen, um über die Herausgabe des Kindes zu verhandeln. Er verpricht, ein etwa zustandekommendes Abkommen vertraulich zu behandeln.

Das japanische Hauptquartier zieht den neuen Angriff in Abrede.

Der frühere chinesische Kaiser Pu yi soll nach dem Londoner „Daily Express“ die ihm angetragene Präsidentschaft der neuen Mandchurischen Republik abgelehnt haben. Die Japaner beschuldigen umgekehrt die Chinesen, daß sie die Feindseligkeiten begonnen hätten. Daraufhin habe der Befehlshaber der 9. japanischen Division den Befehl zum Angriff gegeben.

Die „friedliche Durchbringung“ Chinas

Die Schlacht von Schanghai scheint zu Ende zu sein. Sie hat mit dem Rückzug der Chinesen geendet. Mit dem geordneten Rückzug — nicht mit regelloser Flucht. Der Unterschied ist wesentlich für die Beurteilung. Der militärische Widerstand, den die Chinesen geleistet haben, war die große Ueberraschung für die Welt, nicht zuletzt für die Japaner.

China ist in diesem zweiten Japanisch-Chinesischen Krieg ein ganz anderer Gegner gewesen als im ersten in den Jahren 1894—1895. Der Krieg von damals war für Japan, was man so einen militärischen Spaziergang zu nennen pflegt. Die Zeiten aber dürften endgültig vorbei sein. Vor den „Siegern“ von Schanghai liegt der weite chinesische Raum. Und die Chinesen brauchen nur die deutsche Dummheit von 1918 nicht nachzumachen, sie brauchen nur die Waf-

fen nicht vorzeitig aus der Hand zu legen, dann können sie allem weiteren mit größerer Ruhe entgegensehen als ihre japanischen Gegner.

Was haben die Japaner erreicht? Sie haben die Chinesenstadt von Schanghai vernichtet. Sie haben die chinesischen Verteidiger durch drohende Umgehung zum Rückzug gezwungen. Sie haben dem wirtschaftlichen Leben der ersten Handelsstadt Ostasiens einen schweren Schlag veretzt. Hoffen sie vielleicht, sich selbst an Stelle der vertriebenen chinesischen Bevölkerung setzen zu können? Ob das möglich ist, bleibt abzuwarten. Sehr wahrscheinlich ist es nicht. Und womit haben die Japaner für ihre sogenannten Erfolge bezahlt? Sie haben den chinesischen Widerstand auf eine Höhe hinaufgetrieben, die vorher kaum jemand für möglich gehalten hätte. Sie haben mit dem Haß gegen den „Landesfeind“ eine einigende Kraft in China geweckt, deren Stärke und nachhaltige Wirkung im Augenblick noch niemand abschätzen kann. Und sie haben sich selbst in ein kostspieliges militärisches Abenteuer gestürzt, dessen Ende ebensowenig abzusehen ist. Denn selbst wenn es jetzt unter englisch-amerikanischem Druck zur Beendigung der Feindseligkeiten kommen sollte, — das Ende der chinesisch-japanischen Auseinandersetzung ist das sicher noch nicht.

In Amerika wie in England ist man wohl nicht grundlos überzeugt davon, daß Frankreich mit Japan unter einer Decke gespielt hat. Kaum hatte man das in London erkannt, so machte das dortige Auswärtige Amt Wien zum üblichen Wettlauf um die französische Gunst, ohne Rücksicht auf die australischen Dominions, die dem Vordringen der japanischen Herrschaft schwerlich mit Gleichmut zusehen. Und erst recht ohne Rücksicht auf die Stimmung in Amerika. Die Amerikaner sind nicht die Leute, sich von den englischen Franzosenfreunden wie die wehrlose deutsche Republik behandeln zu lassen. Die Leitung der amerikanischen Außenpolitik gab zu verstehen, daß ein weiteres Vordringen der Japaner im Poincaré-Stil, im Stil der „friedlichen Durchbringung des Ruhrgebiets“, das Ende des Abkommens über die Seeabrüstung bedeuten würde.

Gleichzeitig kommandierte Amerika seine gesamte Kriegsslotte über den Stillen Ozean hinüber. Das werden außer den Engländern auch die Japaner verstanden haben. Und als die Engländer nunmehr zu vermitteln begannen, stießen sie bei den Japanern nicht mehr auf ganz so taube Ohren wie vormem. Es ist möglich, daß nunmehr, nachdem die Japaner den „Sieg“ über die rauchenden Trümmer der Chinesenstadt von Schanghai feiern können, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand bessere Aussichten haben als vormem. Man soll aber nur nicht auf den Optimismus hineinfallen, mit dem die Engländer gewohnheitsmäßig dergleichen einleiten. Die Schwierigkeiten bleiben groß. Auf Seiten der Japaner nämlich. Begnügen sie sich mit dem Errungenen, so haben sie mit einem heftigen Auflauern des heimischen Nationalismus zu rechnen. Stellen sie unerfüllbare Bedingungen und erzwingen sie so die Fortsetzung des Kriegs, so wird die Frage der Finanzierung brennend. Frankreich, das soeben wieder hundert Millionen Mark in deutscher Einkreisung (durch eine Anleihe an die Tschechoslowakei) angelegt hat, wird in das ostasiatische Aufrüstungsgeschäft auch keine unbeschränkten Kredite stecken können. Und die Möglichkeit liegt nahe, daß die wirtschaftlichen Folgen des chinesischen Kriegs für Japan noch um ein gutes Stück verhängnisvoller werden könnten, als es die Folgen des russischen Kriegs von 1904—1905 seinerzeit wurden.

Bleibende bedient man sich, um aus der Zwidmühle vorläufig herauszukommen, doch noch der Prachtulisse, die in Genf aufgerichtet worden ist und vor der Herr Paul Boncour die Rolle des Machers schon beinahe so vollendet spielt wie vor ihm Briand. Die Vernebelung der eigenen Politik betreibt Frankreich mit Hilfe des Völkerbunds immer noch ausgezeichneter. Und daß es für seine Methoden des Ruhreinbruchs in friedliches Land dort im Fernen Osten einen so gelehrigen Schüler gefunden hat, das gibt der französischen Politik einen vorübergehenden frischen Auftrieb. Aber man soll sich von der Genfer Schaumblase nicht blenden lassen. Das Völkerbundtheater ist für die weitere Entwicklung im Fernen Osten von sehr untergeordneter Bedeutung. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Ferne Osten in Wahrheit vor ganz neuen Anfängen steht. Und wie die Dinge sich dort weiterentwickeln werden, das ist von maßgeblicher Bedeutung für die weltpolitische Gruppierung der großen Mächte und wird sich dadurch mittelbar auch für uns fühlbar machen.

Ob in dem Sinn, daß auch wir mit unter die Leidtragenden gestoßen werden, oder in dem Sinn, daß wir aus sich anbahnenden Veränderungen bescheidene Vorteile zu ziehen vermöchten, das wird nicht zuletzt von uns selbst abhängen.

Neue Nachrichten

Ramerun für Italien?

Zürich, 4. März. Im Verfolg der Bemühungen Tar-

dies, auch Italien auf die Seite Frankreichs zu drängen wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Rom geschrieben. Tardieu habe Italien die frühere deutsche Kolonie Kamerun und verschiedene wirtschaftliche Vorteile versprochen. Mussolini habe aber noch keine Antwort gegeben.

Löbe für Aufgabe der Goldwährung?

Ostlo, 4. März. „Tibens Tegn“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten Löbe. Danach sei Löbe der Ansicht, Deutschland müsse dem Beispiel der skandinavischen Länder die Goldwährung aufgeben. Die deutsche Arbeitskraft und alles das, was Deutschland an Land, Handel, Schifffahrt und Industrie bringe, sei ebenso wertvoll wie das tote Gold. Auch die deutsche Sozialdemokratie stehe jetzt auf dem Standpunkt, daß Tribut nicht mehr bezahlt werden können.

Ein Postomnibus beschossen

Berlin, 4. März. Auf einer Waldlandstraße am Werbellinweg wurde gestern Abend ein Postomnibus, in dem sich von einer Versammlung zurückkehrende Nationalsozialisten befanden, beschossen. Von den Insassen wurde niemand verletzt. Der Führer gab geistesgegenwärtig Vollgas und fuhr in höchster Geschwindigkeit nach dem nächsten Ort, wo sofort alle in der Umgebung erreichbaren Landhäuser alarmiert wurden. Das betreffende Waldstück wurde umstellt und durchsucht. Die Täter waren aber bereits über alle Berge.

Ein Polizeibeamter ermordet

Dresden, 4. März. In der Nacht zum Freitag wurde in der Nähe eines Gasthofes der Polizeihauptwachmeister Schidel mit einem Herzschuß aufgefunden. Offenbar liegt ein Verbrechen vor. Die Polizei nimmt an, daß die Tat von Personen verübt worden ist, die in der vergangenen Nacht in der Nähe des Tatortes politische Inschriften mit roter Farbe angebracht haben.

Sturmangriff auf das Braune Haus in Halle

Halle, 4. März. Etwa 50 Kommunisten versuchten gestern Abend einen Sturmangriff auf das Braune Haus der NSDAP. Zwei vor dem Hause stehende Nationalsozialisten wurden verletzt.

Der Völkerbundsjachoverständige in Memel

Memel, 4. März. In Memel ist der Sachverständige des Völkerbunds Chapman eingetroffen, der die Aufgabe hat, auf Grund bestimmter Richtlinien festzustellen, welcher Teil der Zollentnahmen auf das Memelgebiet und welcher auf das übrige Litauen entfällt. Chapman ist seit 1929 Beamter in der Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerbunds. Vor seiner Ankunft in Memel hat Chapman einige Tage in Romno gearbeitet.

Kommunistisches Waffenlager in Klagenfurt

Klagenfurt, 4. März. Nach einer Hausdurchsuchung fand die Bundespolizei in der Wohnung des Arbeitslosen Fichtl unter dem Fußboden ein reichhaltiges Waffenlager der kommunistischen Arbeiterwehr und zwar ein Maschinengewehr, Karabiner, Pistolen, Leuchtpistolen, Bajonette und Munition. Fichtl sowie der Leiter der kommunistischen Arbeiterwehr, Sternath, wurden verhaftet.

Der Schuß aus Versehen

Rio de Janeiro, 5. März. Der Bericht der militärischen Untersuchungskommission über die Beschädigung des deutschen Dampfers „Baden“ durch die brasilianischen Forts am 24. November 1930 kommt zu dem Schluß, daß die Granate „aus Versehen“ abgeschossen worden sei.

Theaterbrand in Zittau

Im Stadttheater in Zittau (sächsischer Lausitz) brach in der Nacht zum Freitag zwischen 2 und 3 Uhr ein gefährlicher Brand aus, der aber erst bemerkt wurde, als die Flammen aus dem Dachstuhl herauschlagen. Das Feuer breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus. Das ganze Bühnenhaus mit den Kulissen und der Zuschauerraum sind vollständig ausgebrannt und es stehen nur noch die Umfassungsmauern, dagegen konnten die Garderoben und die Büroräume zum Teil gerettet werden. Bei dem großen Funkenregen und der fürchterlichen Brandhitze waren die Nebengebäude in großer Gefahr, das Feuer konnte aber auf seinen Herd beschränkt werden.

Die Brandstätte bietet einen trostlosen Anblick. Die Bühne und der Zuschauerraum bilden ein wildes Durcheinander von verkohlten Balken und verbogenen Eisenträgern. Der eiserne Vorhang ist wie Papier zusammengeknüllt in den Orchesterraum gestürzt. Die Schauspieler konnten einen großen Teil ihres in den Garderobenräumen untergebrachten Privateigentums retten. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Das Theater wurde am 25. Oktober 1802 eröffnet. Eine private Gesellschaft brachte für den Bau insgesamt 24800 Taler auf. Im vorigen Jahr wurde das Theater verpachtet.

Württemberg

Aufklärung des Sondelfinger Mordes

Stuttgart, 4. März. Zu dem Mord an dem Reichsbahnassistenten Weich auf dem Bahnhof Sondelfingen wird noch bekannt, daß neben dem Mörder Weich, der bekanntlich Selbstmord verübt hat, noch der 26 J. a. Arbeitslose Wilhelm Herzog, der den Revolver in der letzten Woche von einem Mann aus Ohmenhausen gekauft haben soll, an dem Ueberfall mitgewirkt hat. Herzog war auch an einem vor Jahren im Reutlinger Wohlfahrtsamt verübten Einbruch beteiligt. Am Donnerstag nachmittag sind zwei weitere Personen, Freunde von Weich und Herzog, festgenommen worden. Einer von ihnen soll zugestanden haben, daß er zusammen mit Weich und Herzog vor mehreren Wochen an dem Ort der Tat gewesen sei. Damals wurde offenbar der Plan ausgeheckt. Am Donnerstag früh wurde der Selbstmord des Weich entdeckt und untersucht, wobei es sich zeigte, daß Weich am Arm zwei Schußwunden hatte. Ver-

muthlich hätte Weich dem Weich den Revolver entrissen und auf ihn einige Schüsse abgegeben. Daraufhin muß Weich mit dem Messer, das man am Tatort gefunden hat, auf ihn eingedrungen sein und ihm die schweren Stichverletzungen beigebracht haben.

Der ermordete Bahnhofsvorsteher Jakob Weich wurde am Donnerstag auf dem Friedhof in Sondelfingen beerdigt. An der Beisetzung beteiligte sich eine ungewöhnlich große Menschenmenge. Aus Tübingen, Reutlingen und Wehingen waren sehr viele Eisenbahner erschienen, die ihren Kollegen auf seinem letzten Weg begleiteten. Eisenbahner trugen auch den Sarg zum Friedhof. Der Kirchenchor sang und der Geistliche sprach ergreifende Worte. Kränze wurden niedergelegt von Reichsbahnoberrat Ackermann-Reutlingen namens der Reichsbahngesellschaft, von Bahnhofsvorsteher Reich-Wehingen und Oberinspektor Steidle-Reutlingen, ferner von einem Vertreter der Gewerkschaft der Deutschen Eisenbahner. Der Kriegerverein von Sondelfingen senkte seine Fahne über dem Grab. In den Ansprachen wurden die Pflichttreue und die kollegiale Gesinnung des durch ruckhafte Tat aus dem Leben Geschiedenen besonders gerühmt.

Stuttgart, 4. März.

90. Geburtstag. Der älteste württ. Jurist, Landgerichtsrat a. D. Josef Lohmiller, vollendet am 7. März das 90. Lebensjahr. Er war in seiner letzten Stellung Vorstand des Amtsgerichts Stuttgart-Amt und trat 1912 in den Ruhestand.

Janungsjubiläum. Die Damenschneider-Zwangsinning Stuttgart beimg am 27. Februar 1932 die Feier ihres 10-jährigen Bestehens im „Herzog Christoph“.

Neue Feuerwehrlieferung. Der Brand des Alten Schlosses hat gezeigt, daß die Ausrüstung der Stuttgarter Feuerwehr mit Leitern nicht genügend ist. Die Polizeidirektion des Gemeinderats hat nun beschossen, aus dem Erneuerungsfonds 97 000 Mark für die Anschaffung von zwei Feuerwehrlatern und für den Umbau einer alten Leiter zu verwenden.

Zur Reichspräsidentenwahl. Der Landesauschuss für die Wahl Hindenburgs veranstaltet am Montag, 7. März, in der Stadthalle eine Kundgebung für Hindenburg, in der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald sprechen wird.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums wird der Rest der vorauszahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat März am 12. d. M. ausbezahlt.

Führung durch die Ausstellung „Das Alte Schloß“. Wie an den vergangenen Sonntagen, so wird auch am kommenden Sonntag, 6. März, durch die Ausstellung „Das Alte Schloß“, die gegenwärtig in den Katharinenzimmer des Schloßmuseums stattfindet, eine Führung durch einen der wissenschaftlichen Beamten des Museums gehalten. Beginn 11 Uhr. Preis 20 Pfg. und 10 Pfg.

Schloßbrandhilfe. Bei der württ. Staatshauptkasse sind bis jetzt für die Schloßbrandhilfe insgesamt 28 394,18 RM eingegangen, darunter eine Spende von 2000 RM durch Konful Heinemann-Bremen.

Erweiterung des Friedhofs in Obertürkheim. Für die Erweiterung des Friedhofs in Obertürkheim wurden vom Gemeinderat 49 000 Mark bewilligt. Die Arbeiten werden als Notstandsarbeiten ausgeführt.

10 000 Besucher in der Wilhelma. Die Wilhelma-Gemächshäuser wurden im Januar und Februar d. J. von über 10 000 Personen, d. h. doppelt so stark wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, besucht. Die sehige Blumen- und Wälderpracht verbürgt jedem Besucher allerdings auch einen großen Genuß.

Das Vierpfennigstück hat es auf sich. Die Ausgabe hat sich weiter verzögert. Bis jetzt sind erst für etwa 30 000 Mark Vierpfennigstücke geprägt, und dieser Betrag ist zu klein, als daß man die Münze in den Verkehr bringen könnte.

Verurteilter Redakteur. Wegen Aufforderung zum Steuerfreit in der Südd. Arbeiterzeitung wurde der 40 J. a. verheiratete Redakteur und Mitglied des Landtags Albert Fischer von Wehingen O. A. Urach an Stelle von zwei Monaten Gefängnis zu einer Geldstrafe von 300 Mark und zu einer weiteren Geldstrafe von 400 Mark vom Schwurgericht Stuttgart verurteilt.

Ein städtischer Beamter vor Gericht. Das Schöffengericht hat den städt. Obervermessungsrat Karl Schmid wegen Urkundenfälschung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte bei der Anfertigung von Karten fremde Aufträge übernommen, ohne hierzu berechtigt zu sein und im Verkehr mit dem Vermessungsamt Wefermünde Schriftstücke durch eine Schreibhilfe mit dem Namen eines Obersekretärs unterzeichnet lassen, ohne daß dieser etwas davon wußte. Die Stadt ist nicht geschädigt worden.

Canntast, 4. März. Ueberfall. Das Schöffengericht Canntast verurteilte den Arbeiter Hans Bosh, der am 22. Januar den Oberrechnungsrat Murrhum auf offener Straße angefallen und schwer mißhandelt hatte, zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis.

Untertürkheim, 4. März. Im alten Redarbeits erst ist. Am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr betrat ein Knabe das alte Redarbeits bei Untertürkheim. Hierbei verlor ein achtjähriger Knabe aus Obertürkheim im Schlamm und erstickte.

Aus dem Lande

Unterolchingen, O. A. Stuttgart, 4. März. Aus Schwermut in den Tod. Ein lediger Hilfsarbeiter von hier wurde in der Scheuer seiner Eltern erhängt aufgefunden. Schwermut dürfte den Bedauernswerten in den Tod getrieben haben.

Burgstall O. A. Marbach, 4. März. Waffensünde. Am letzten Montag und Dienstag haben lt. „Nedar-Post“ Beamte des Landesstrafpolizeiamts bei einer Anzahl hiesiger Einwohner, die den Rechtsparteien angehören, Hausdurchsuchungen durchgeführt und dabei acht Infanteriegewehre Modell 98 und eine größere Menge Munition beschlagnahmt.

Kiwal zur Frühjahrsputzerei
frucht alle Möbel mit dem Kiwal. Nur noch 80 Pf. Dose 1,45 Mk. Unschuldig in allen Drogerien u. Farbwarenhandlungen

Hedelstingen, 4. März. Gestaltgeldiebstahl. Gestern nacht wurde ein hinter dem Schulhaus befindlicher Hahnenstall gewaltsam erbrochen. Die Täter schütteten 11 Hahnen an Ort und Stelle den Kopf ab und nahmen die als geschlachteten Tiere mit.

Gerstetten O. A. Heidenheim, 4. März. Todesfall. Am Mittwoch starb im fast vollendeten 78. Lebensjahr Hermann Pösch, früherer Buchdruckereibesitzer und langjähriger Herausgeber der früheren „Gerstetter Abzeitung“.

Ebingen, 3. März. Ueberfall auf einen Schriftleiter. Am Mittwoch Abend wurde der Schriftleiter des „Neuen Abboten“ innerhalb Jahresfrist zum zweitenmal überfallen. Der Täter wurde in der Person des Jäger jun. festgestellt. Zwei andere, der Schriftleiter Streich und sein Kamerad Krimmel jun., hatten den Ueberfall mit Jäger ausgemacht und waren in der Nähe des Verlagsgebäudes und vorher in dem von dem Ueberfallenen besuchten Lokal zusammen gesehen worden. Die jungen Leute sind die Söhne achtbarer Eltern.

Kochendorf O. A. Neckarhalm, 4. März. Aus dem Kanal gelandet. Der seit 2. Januar vermisste Heizer Karl Grathewohl aus Hochhausen a. N. wurde gestern im Kanal bei Kochendorf gefunden.

Ellwangen, 4. März. Durchgehende Pferde. Vermuthlich durch den Kärm beim Ausladen einer Fatterschneidmaschine auf den Wagen schauten die Pferde der Fuchsbrauerei und rasten gegen den Bahnübergang. Der Fuhrknecht wollte die Bügel erfassen, als in demselben Augenblick die Maschine das Uebergewicht bekam und herunterstürzte; dabei wurde der Knecht von der Maschine gegen die Wand gedrückt und am Kopf schwer verletzt. Wenige Minuten, nachdem die Pferde mit dem Wagen den Bahnübergang durchdrungen, fuhr der Personenzug über die Stelle. Der verunglückte Fuhrknecht der Fuchsbrauerei ist im Krankenhaus an den Folgen seines Unfalls gestorben.

Ihlingen O. A. Neresheim, 4. März. Brandfall. In der Nacht auf Donnerstag ist das Wohnhaus und Stallgebäude des Bauern und Anwalts Ziegler und das 14 Meter davon entfernte Wohn- und Dekonomiegebäude des Schreiners Ziegler abgebrannt. Die an das abgebrannte Wohnhaus des Anwalts Ziegler angebaute Scheuer blieb vom Feuer verschont. Der Ort hat Wassermangel. Der Gebäudeschaden wird vorläufig auf 10 000 Mark geschätzt.

Wurmlingen, O. A. Rottenburg, 4. März. Tot aufgefunden. Gestern früh wurde der 64 J. a. frühere Steinbruchbesitzer Leo Schauble tot vor seiner Haustür liegend aufgefunden. Er scheint von einem Herzschlag ereilt worden zu sein. Die beiden Brüder des Toten sind vor einigen Jahren einem Unglück zum Opfer gefallen.

Biberach, 4. März. Schlägerei. In der Nacht auf Mittwoch wurden eifrige Kommunisten überfallen, als sie die Fahnenstange am hiesigen SA-Gebäude abfügten. Von den SA-Leuten zur Rede gestellt, zog ein Kommunist eine Stahrlunte, wurde aber überwältigt und im Verlauf der Auseinandersetzung blutig geschlagen. Die Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

Waldburg O. A. Ravensburg, 4. März. Brand. Der früher dem Landwirt Morgen in Edensbach gehörige Wohn- und Dekonomiegebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Das Anwesen war in letzter Zeit bei der Zwangsversteigerung auf den Landwirt und Händler Rebhlein Reichsmann Ode. Leupolz, O. A. Wangen übergegangen. Das Wohngebäude war unbewohnt, weil der frühere Besitz Morgen Mitte Januar ausgezogen ist. Brandstiftung kommt in Frage.

Vom bayerischen Allgäu, 4. März. Aus Schwermut in den Tod. Der erst 26 J. a. Brauereibesitzerssohn M. Biepp von der Gastwirtschaft „Jodlerparadies“ bei Kempten ließ sich in einem Anfall von Schwermut bei der Station Wildpoldsried vom Zug überfahren. Er war sofort tot.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 6. März:
7.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00-9.00: Gumnastik. 10.00: Katholische Morgenfeier. 11.00: Musikalische Morgenfeier. 12.00: Aus Freiburg (Feldberg): Schaubrecht vom Internationalen Sternens. 13.00-14.00: Aus dem großen Schauspielhaus Berlin: Naja Schakoff mit seinem Orchester. 14.00: Stunde der Jugend. 15.00: Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz in Leipzig. 16.45: Konzert. 18.00: Feia Droop erzählt: „Erinnerungen an Rabund“. 18.30: Autorenkunder: Paul Schaaf. 19.00: Sportbericht. 19.15: Harmonikonzert. 20.00: Koffertkonzerte. 20.50: Konzert. 21.00: Sportbericht. 22.10: „Es wird weiter gebaut“. Das Juppel-Buchhändlers in seiner Entwicklung zum Volkserziehungsmittel. 23.10: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 23.25-24.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag, 7. März:
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnastik. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Konzert auf der Vocalband-Orgel. 11.00-11.15: Nachrichten, Zeitangabe. 12.00: Wetterbericht, Schaubrecht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Konzert. 13.35: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Konzert. 14.30: Spanische Sprachunterricht für Anfänger. 15.00-15.30: Englische Sprachunterricht für Anfänger. 16.30: Preisermatenkunde. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landvolk-Schulung. 18.40: Sonntag: Zum 10. Geburtstag von Karl Ludwig Schleich. 19.05: Englischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.35: Bibliothekskonzert. 20.05: 8. Montagskonzert des Frankfurter Orchesterorchesters. 22.05: Goethe-Belletristik. 22.15: Wetterbericht: Frankreichs Regierung vor den Wahlen (bearbeitet von Aktualität). 22.50: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 23.05 bis 23.30: Schlußfunk.

Aus der Nachbarschaft.

Calmbach a. E., 3. März. Aus Anlaß der bevorstehenden Ortsvorsteherwahl fanden hier in den letzten Tagen zwei sehr gut besuchte Bürgerversammlungen statt. Man wollte feststellen, welcher von den acht Bewerbern um die Bürgermeisterstelle in die engere Wahl gezogen werden soll. Bei der Vorabstimmung wurden 705 Zettel abgegeben, und zwar erhielten Ratsschreiber Schweizer-Calmbach 472, Gemeindepfleger Heß-Birkensfeld 86, Ratsschreiber Schäfer in Stuttgart 79, Rechtsrat Scheiger in Talsingen 13, Bürgermeister Seeber in Rurz 3, Obersekretär Wörcher in Rottweil 40, Rechtsanwalt Kuhn Mannheim 3 und Volkswirt Baummann in Ludwigsburg 2 Stimmen. Die Wahl findet am kommenden Sonntag statt.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachmittag findet eine letzte Wiederholung der Operettenrevue „Im weißen Röhl“ statt, abends zu billigen Preisen zum letzten Male „Der Zigeunerbaron“. Da die Operettenspielzeit demnächst zu Ende ist, kann keine weitere Wiederholung stattfinden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eugen d'Albert f. In Riga ist der bekannte Komponist und Klavierkünstler Eugen d'Albert im Alter von 68 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er befand sich seit einigen Monaten in Riga, um die Scheidungsklage gegen seine Frau durchzuführen. Er war achtmal verheiratet. Die musikalische Ausbildung erhielt er zuerst von seinem Vater und dann als Freischüler an der National Training School in London, wo man seine musikalische Begabung aber nicht erkannte und ihm abriet, Musiker zu werden. Der Wiener Hans Richter wurde zuerst auf d'Albert aufmerksam und nahm ihn mit nach Wien, wo sich Richter, Brahms und Liszt seiner annahmen. Mit 16 Jahren hatte d'Albert schon eine Reihe von musikalischen Werken geschaffen. Er hat viele Opern komponiert, von denen die Lustspieloper „Die Abreise“ und die Opern „Tiefsee“ und „Die toten Augen“ die bekanntesten sind.

Unerwarteter Tod. Der zweite Aufsichtsratsvorsitzende der zusammengebrochenen Berliner Handelsbank AG. (Viehkommissions- und Wechselbank), Brauns, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord vorliegt, oder ob Brauns infolge der Aufregung eines Schlaganfall erlitten hat.

Erzherzog Otto von Oesterreich, der älteste Sohn des verstorbenen Kaisers Karl, ist nach einer Meldung aus Brüssel, wo er studiert, an Blinddarmentzündung, schwerer Grippe und Blattern erkrankt. Der Zustand soll sich etwas gebessert haben.

Die Beleidigungsklage Ludendorffs gegen Bischof Buchberger abgewiesen. Bischof Dr. Buchberger in Regensburg hatte in einem Hirtenbrief gegen die Gottlosenbewegung das Buch der Frau Ludendorff „Erlösung“ außerordentlich scharf angegriffen. General Ludendorff hatte darauf gegen den Bischof eine Beleidigungsklage angestrengt. Das Amtsgericht München hat nun am Freitag die Klage abgewiesen mit der Begründung, General Ludendorff und seine Gattin hätten eine Reihe von Schriften verfasst, in denen das Christentum und seine Einrichtungen herabgesetzt werden. Bischof Dr. Buchberger habe berechnete Injurien wahrgenommen. Aus der Form der Ausführungen und aus den Umständen, unter denen sie geschahen, gehe eine Beleidigung nicht hervor.

Wieder ein Schulstreik in Berlin. In zwei Berliner Volksschulen ist am Freitag ein Schulstreik ausgebrochen, der im Zusammenhang mit einer bei den Schulverwaltungen vorgesehenen Ueberführung der beiden Schulen nach einer anderen Straße steht. In der einen Volksschule sind von 155 Knaben nur 32 und in der anderen von 277 Mädchen 202 zum Unterricht erschienen.

Die Grippe tritt in Breslau außerordentlich heftig auf. In manchen Schulen ist die Hälfte der Schüler krank.

Raubmord in Berlin — Merkwürdiger Fund. In der Milasstraße in Berlin-Weißensee ist der Futtermittelhändler Megerhardt in seinem Geschäft ermordet und um 900 Mark beraubt worden. In einem Hausflur dieser Straße wurde nun ein Lederbeutel gefunden mit der Aufschrift: „An die Polizei im Mordfall Milasstraße“. Der Beutel enthält 280 Mark und einen Zettel mit dem Vermerk: „Es war nicht mit Absicht geschahen. Ich bereue die Tat.“ Das Geld scheint der Anteil eines Mitäters gewesen zu sein.

Sechs Bauernhöfe im Oberinntal eingeebnet. In dem bei dem Dorf Gieß im Oberinntal liegenden Weiler Bauholz brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, das alle sechs Bauernhöfe des Weilers in Schutt und Asche legte. 54 Personen sind obdachlos geworden. Sie konnten nur notdürftig bekleidet, ihr Leben retten. Zwei Personen erlitten schwere Brandwunden. In den Flammen sind 15 Rinder, 5 Schweine, 6 Schafe und über 100 Hühner umgekommen. Auch alle Fahrzeuge der Bauern sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über 150 000 Schilling geschätzt. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Zur Entführung des Lindbergh-Kinds. In der Angelegenheit der Entführung des Kinds des amerikanischen Fliegerobersten Lindbergh sind bereits über 600 Personen verhört und eine in Haft gehalten worden. Die Handschrift und die Schreibweise in dem am Tatort gefundenen Brief lassen auf einen ungebildeten Italiener schließen.

Hitler spricht vor 50 000 Hörern. Am Donnerstag abend sprach Hitler in der mächtigen Jahrhunderthalle in Breslau. Außerdem waren die vier nächstgrößten Säle durch Radio mit der Halle verbunden. Sämtliche Räume waren nach dem T. L. Bericht bis zum letzten Platz gefüllt und die Zuhörerzahl habe mindestens 50 000 Personen umfaßt.

Die Mörder des Händlers Megerhardt in Berlin sind verhaftet. Es sind der 18jährige Arbeiter Fritz Jepernick und der 22jährige Feinmechaniker Hermann Rühlow.

Deutscher Dampfer gestrandet. Der deutsche Südamerikadampfer „Bayreuth“ ist an der portugiesischen Küste gestrandet und hat Notsignale gegeben. Ein Schlepper ist zur Hilfeleistung ausgeselant.

Handel und Verkehr

Landwirtschaftliche Voraussagen für 1932

Das Institut für landwirtschaftliche Marktforschung beurteilt die Aussichten für die Weltagrarmarktsituation ziemlich ungünstig. Die Maßnahmen einzelner Länder zum Schutz der eigenen Landwirtschaft dürften noch weiter ausgebaut werden. Möglicherweise werde sich die Zahl der Länder, die von der Goldwährung abgehen, im Lauf des Jahres weiter vergrößern. Für Deutschland müsse in Anbetracht der erheblichen Verminderung des Düngemittelverbrauchs mit etwas niedrigeren Heftigkeitserträgen gerechnet werden. Der Ertragsrückgang dürfte aber bei dem Getreideverbrauch für Futtermittel durch starke Abnahme der Schweineproduktion mehr als ausgeglichen werden, so daß der Einfuhrbedarf 1932/33 kaum höher veranschlagt wird als 1931/32. Für Kartoffeln werde eine Preissteigerung im Frühjahr als im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegend erachtet. Für den Zuckermarkt wird eine Verbesserung der Lage in Zweifel gestellt, da es trotz der starken Erzeugungseinschränkung fraglich erscheine, ob selbst die verringerte Erzeugung von dem zum Teil rückläufigen Verbrauch aufgenommen werde. Für den Sommer 1932 sei ein Ansteigen der Schweinepreise zu erwarten. Diese Besserung werde auch voraussichtlich dem Rindviehmarkt eine Entlastung bringen. Für den Eiermarkt im allgemeinen und für den deutschen Markt im besonderen wird eine Verschärfung der Krise vorausgesetzt.

Für den deutschen Buttermarkt wird eine nachhaltige Erhöhung der Spanne zwischen Inland- und Inlandware um mehr als 30—35 RM je D. als unwahrscheinlich angesehen. Es sei mit verstärktem Angebotsdruck durch die freierwerbenden dänischen und polnischen Mengen auf dem englischen Markt zu rechnen, was eine Preisentlastung auf dem Weltmarkt zur Folge haben dürfte, die sich ebenfalls auf den deutschen Preisstand auswirken würde. Für die weitere Wirkung des Jolls ist die Entwicklung des Inlandverbrauchs entscheidend. Bei weiter stark abnehmendem Butterverbrauch werde die Inlanderzeugung zeitweise für die Bedarfsdeckung nahezu ausreichen, womit eine Verringerung der Spanne zwischen Inland- und Auslandpreis eintreten könnte.

Auslandskapital strömt wieder nach England

Die Zurückzahlung der ausländischen Darlehen durch die Bank von England wird als ein Zeichen der finanziellen Wiedererholung begrüßt. Das Pfund habe überall wieder Vertrauen gefunden, nachdem durch die Opferwilligkeit aller Klassen der Bevölkerung der Staatshaushalt wieder ausgeglichen sei. Ausländisches Kapital strömt wieder nach England, was dort keineswegs willkommen ist, das Ausland steht im Pfund wieder in einem Gegenstand der Spekulation und die Folge war eine wachsende Nachfrage. Der Regierung ist jedoch ein Steigen des Pfundfußes unerwünscht, weil damit die Vorteile der Pfundwerterminderung für den englischen Außenhandel verloren gehen würden. Namentlich sieht man die wieder stark gemordene Unterbringung französischer Kapitals in England sehr ungern, da man befürchtet, daß Frankreich, wie es früher öfter getan hat, durch plötzliche Zurückziehung seiner Guthaben bei politischen Krisen wieder einen Druck auf England ausüben würde.

Die wirts. Sparkassen im Dezember 1931

Die Geschäftslage der wirts. Sparkassen hat sich im Dezember weiterhin gebessert. Unter dem Einfluß der Anhaltungen für Weihnachten sind zwar die Auszahlungen im Vergleich zum Vormonat nochmals um 2 Mill. RM., von rund 24 auf 26 Mill. Reichsmark, angewachsen, andererseits aber sind auch die Einzahlungen um 2,3 von 19,4 auf 21,7 Mill. RM. gestiegen, so daß der Monat Dezember den seit Ausbruch der Kreditkrise niedrigsten Auszahlungsüberschuss (4,4 Mill. RM.) gebracht hat. Ausschlaggebend für die Besserung der Geschäftslage war indes, daß 16,1 Mill. RM. Zinsen und 1,25 Mill. Aufwertungsbeiträge gutgeschrieben werden konnten. Damit ergab sich erstmals seit Ende Mai ein Ueberschuß der Einnahmen, und zwar in einer Höhe von nahezu 13 Mill. RM. Der Spareinlagenbestand ist um diesen Betrag erhöht worden; er war Ende Dezember 585,9 Mill. Reichsmark. Der Stand der Depositionen, Giro- und Kontokorrenteinlagen bezifferte sich Ende Dezember auf 148,6 gegen 148,7 Mill. RM. Ende November.

Kennzeichnungszwang für Eier

Dem Reichsrat ist ein Verordnungsentwurf zugegangen, der einen Zwang zur Kennzeichnung der Eier nach ihrer Herkunft einführen will. Durch Ausdrück sollen die Eier nach dem Land, aus dem sie stammen oder aber als Rühhaus-, Konserven- oder usw. gekennzeichnet werden. Zweck der Verordnung ist es, den Verbraucher davor zu schützen, daß ihm die vielen aus Osteuropa eingeführten Eier als „frische Landeier“ angeboten werden. Die Auskühlerberatungen des Reichsrats über die Verordnung sollen am Mittwoch beginnen.

DARLEHEN 1%

Ab. Re-Abst.-Disk., als Zw. Kred. f. Bauparverträge, Personalschutz etc. Keine Vermittlung! Ausk. geg. Rückporto durch Wirtschaftsschutz & Gassen, Schillerstr. 4. H. I. - Mitarbeiter überall gesucht!

Der Obstverkehr in Württemberg im Jahr 1931

In den Herbstmonaten des vergangenen Jahres bezifferte sich die Einfuhr von Wirtschafts- (Most-) Obst in Württemberg auf 77 200 Ztr. gegen 84 700 im Jahr 1930. Dagegen betrug die Ausfuhr aus Württemberg 1931 583 800 Ztr. gegen 82 180 im Jahr 1930. Während in der Regel Württemberg trotz seines Kernobstreichums noch der auswärtigen Zufuhr von Mostobst zur Deckung seines Bedarfs an Most, dem schwäbischen Nationalgetränk bedarf, hat es die überaus reiche Kernobsternie des vergangenen Jahres ermöglicht, daß weit mehr aus- als eingeführt wurde. Von der Ausfuhr gingen 180 240 Ztr. nach Bayern, 120 460 nach Baden, 5460 nach Hessen und 277 340 nach dem übrigen Deutschland. Nimmt man schätzungsweise an, daß aus 10 Ztr. Mostobst 4 Hektoliter Obstmost bereitet werden, so würde sich die gesamte Erzeugung an Obstmost in Württemberg für 1931 (Eigenernte 5 947 124 Ztr. minus Ausfuhr 506 300 Ztr.), verglichen mit den Vorjahren, wie folgt berechnen: 1931 2 176 356 Hektoliter oder 84,3 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, 1930: 454 336 Hl. oder 17,6 L., 1929: 1 269 592 oder 49,2 L., 1928: 674 500 oder 26,1 L., Durchschnitt 1925/27: 948 143 oder 36,7 L. auf den Kopf der Bevölkerung. Die Obstmosterzeugung des vergangenen Jahres übertrifft somit diejenige der Vorjahre ganz bedeutend, und es ist, wie das Württ. Statistische Landesamt mitteilt, anzunehmen, daß auch für das Jahr 1932, selbst bei mäßiger Obsternie, noch ein genügender Vorrat vorhanden sein wird.

Berliner Pfundkurs, 4. März, 14,71 B., 14,75 B.

Berliner Dollarkurs, 4. März, 4,209 B., 4,217 B.

Privatdiskont 6,625 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 4. März, Grundpreis 45,30 RM. d. St.

Von dem Rediskontkredit der Reichsbank müssen nach dem jüngstigen Abkommen die 10 Millionen Dollars sofort zurückbezahlt werden, so daß sich die Verlängerung der Befristung bis 4. Juni 1932 nur auf den Betrag von 90 Millionen Dollar erstreckt.

Eine weitere Herabsetzung des englischen Bankdiskonts wird von internationalen Bankkreisen erwartet.

Die Rumänische Nationalbank hat den Wechseldiskont von 8 auf 7 Prozent auf 4. März herabgesetzt.

Keine weiteren Einfuhrbeschränkungen in der Schweiz. Im gemeinsamen Zolltarifausschuß des Nationalrats und des Ständerats erklärte Bundesrat Schullik, daß es mit den bis jetzt beschlossenen Einfuhrbeschränkungen kein Bemeden habe; weitere Maßnahmen sollen nur im äußersten Notfall ergriffen werden.

Kupferpreiserhöhung. Mit Wirkung vom 4. März hat das Internationale Kupferkartell seinen Preis in Nordbrabant von 6,875 auf 6,25 Dollarcent pro engl. Pfund heraufgesetzt.

Erhöhung der Zinkblechpreise in Süddeutschland. Die Süddeutsche Zinkblechvereinbarung hat mit Wirkung am 3. März ihre Preise um 3 Proz. erhöht, nachdem dieselben am 1. um 4,5 Proz. ermäßigt worden waren.

Die Ueberlandwert Jagdfleisch AG. Ellwangen erzielte im Geschäftsjahr 1930—31 einen Reingewinn von 398 948 RM., aus dem 7 Proz. Dividende verteilt werden.

Von dem Zusammenbruch der Berliner Handelsbank AG. (Bilkommission) werden 1686 Berliner Regarmeister betroffen. Die Einlagen bei der Bank hatten. Die Depots wurden unversehrt befunden. Die Direktion behauptet, seit dem „Schwarzen Tag“ (13. Juli 1931) hätten die Einleger etwa 19 Mill. RM. zurückgezogen.

Der Zusammenbruch wirkte sich am Freitag in den Umsätzen auf dem Zentralviehmarkt aus. Das Geschäft war gering, Verkäufe wurden nur noch gegen Barzahlung getätigt.

Streik in Sonthheim a. N. In der Schuhfabrik Wolf u. Co. in Sonthheim a. N. Heilbronn sind wegen Streitigkeiten über die Arbeitsleistung am laufenden Band und wegen Lohnforderungen etwa 500 Arbeiter in den Streik getreten.

Vorprobe zur Weinbörse Heilbronn. Die Vorprobe zu der nächsten Dienstag stattfindenden Heilbronner Weinbörse war von Interessenten aus Heilbronn, Stuttgart, Ulm usw. gut besucht. Es wurden Käufe zu Tagespreisen abgeschlossen.

Stuttgarter Börse, 4. März. Die heutige Börse war sehr still. Am Rentenmarkt war eine weitere Besserung festzustellen. Die Kurse waren 1/2 Prozent höher bei geringem Angebot. Am Aktienmarkt waren die Umsätze sehr klein.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 4. März. Weizenmarkt, 24,40 bis 24,60, Roggen 19,30—19,50, Braugerste 18,30—19, Futter- und Industrieernte 17,20—17,60, Hafer 15,10—15,80, Weizenmehl 31,25—34,75, Roggenmehl 27—27,90, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 9,85—10,25.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. März. Innerhalb 10 Tagen 31,60 bis 31,95, März 31,60—31,95, April 31,75—32,10. Tendenz ruhig.

Bremen, 4. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8,31.

Markte

Viehpreise. Haningen O. R. Rindungen: Färren 140—320, Ochsen 190—280, Rüge 120—280, Kalb 250—320, Jungvieh 52—160 — Heberlingen: Färren 420—260, Ochsen 280—460, Rüge 100—280, Kalb 350—480, Jungvieh 110—250. — Nagold: Ochsen und Stiere 280, Rüge 162—400, Rinder und trächtige Kalbinnen 158—400, Schmalvieh 85—140. //

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Frühjahrs-Neuheiten Kleiderstoffe

Kunstseidenpanama beliebtes mattglänzendes Gewebe, helle Sommer- farben, 68 cm breit m	Frotté-Schotten (Bouclé) Baumwolle, für Röcke und Kleider, buntfar- bige Muster, 66 cm breit m	Frotté gestreift (Bouclé-rays) weis- ses Gewebe für Haus- od. Trockenkleider, 66 cm breit m	Frottéstoff (Frisé-Karo) kariert, porö- ses Gewebe, pastellfarbige Muster, 68 cm breit m	Kunstseiden-Voile einfarbig, für Blusen und Kleider, weiß oder neue Pastellfarben, 91 cm breit m	Kleiderstoff gestreift (Bouclé-rays) Baum- wolle, für Sportröcke, mehr- farbige Streifen, 65 cm breit m	Gitterstoff (Panama à jour) neuartiges, poröses Gewebe, leuch- tende Farben, 67 cm breit m	Gitterstoff (Panama à jour) Baumwolle mit Kunstseide, einfarbig oder kariert, 70 cm breit m
0.95	0.95	0.95	0.95	1.25	1.25	1.25	1.35
Wollmusselin bedruckt, haltbares Gewe- be, große Auswahl neuer Muster, 78 cm breit m	Frotté-Karo (Frisé) modernes Gewebe neuartige farbenfrohe Musterung, 67 cm breit m	Frotté-Tweed (Frisé) praktischer Stoff für Tageskleider, dunkle Far- ben, 67 cm breit m	Kunstseiden-Frotté (Frisé) mit Baumwolle, helle oder dunkle Farben, 68 cm breit m	Panama-Schotten (Nette) Halbwolle, für Kinderkleider oder Sport- röcke, 70 cm breit m	Kleiderripps (Coté-poisillier) runk- lig, Halbwolle mit Kunstseide, 70 cm breit m	Noppen-Panama (Bouclé-composé) Halb- wolle gezwirnt, lebhaftes Musterung, 70 cm breit m	Atghalaine reines wollenes Kammgarn, für Übergangskleider, gro- ße Auswahl, 68 cm breit m
1.45	1.45	1.45	1.45	1.45	1.45	1.45	1.50
Noppenstoff (Bouclé-noppé) Baumwolle mit Kunstseide, Köper- gewebe, 69 cm breit m	Noppen-Georgette aus Viskose, seidig, schön- fallendes Gewebe, neue Pastellfarben, 70 cm breit m	Kleiderstoff (Bouclé à jour) reinwollenes Kammgarn, modernes po- röses Gewebe, 70 cm breit m	Tweed reine Wolle, gezwirnt, schwere Qualität, für Über- gangskleider, 67 cm breit m	Kleiderstoff (Bouclé) reinwollenes Kammgarn, leuchtende Farben, 70 cm breit m	Kleiderstoff gestreift (Bouclé rays) Halbwolle mit Moulins, mittelfarbige, 70 cm breit m	Kammgarnstoff gestreift (Coté-rays) reine Wolle, für Blusen oder Som- merkleider, 67 cm breit m	Halbwooll-Tweed strapazierfähiger Stoff für Hauskleider, dunkel- farbige Muster, 67 cm breit m
1.65	1.85	1.85	1.95	1.95	1.95	1.95	1.95
Gitterstoff (Frisé à jour) Halbwolle, leichte, poröse Gewebe, 57 cm breit m	Kleider-Panama (Bouclé-rays) gestreift, aus weichem, reinwollenen Kammgarn, 70 cm breit m	Marocain Kunstseide, bewährte na- turselbenaähnliche Kleider- qualität, 95 cm breit m	Crêpe-Georgette reine Seide, gleichmäßige Qualität, moderne Som- merfarben, 96 cm breit m	Mantelstoff (Fancy) reine Wolle, de- zente Musterung, neue Farben, 140 cm breit m	Mantelstoff (Bouclé) Halbwolle, strap- azierfähig, dezente Früh- jahrmuster, 140 cm breit m	Mantelstoff reines wollenes Kammgarn, beliebte Tweedmuster, neue Farben, 130 cm breit m	Mantelstoff (Bouclé-reversible) reine Wolle, glatte Abstele, neue Farben, 140 cm breit m
1.95	1.95	2.95	3.85	3.85	3.85	5.85	6.50

41 Inverantform 0443001 Die angegebenen Maße geben die ungefähren Breiten an

Schweinepreise. Bönningheim: Milchschweine 12-15, Käufer 20-35. — Creglingen: Milchschweine 11-18. — Gaildorf: Milchschweine 12-18. — Hainingen: Milchschweine 13 bis 18. — Hemigkofen: Ferkel 11-20. — Herdreschlungen: Ferkel 14-18. Mutterchweine 110-120. — Nagold: Milchschweine 5 bis 14.50, Käufer 16-23. — Spöckingen: Milchschweine 10-14. N.

Bodensee-Fahrplan. Die Schiffskurse 43, Friedrichshafen ab 7.40, Lindau an 9.05 und 52, Lindau ab 10.10, Friedrichshafen an 11.30 verkehren zwischen Friedrichshafen und Lindau nicht schon ab 25. März, sondern erst ab 1. Mai 1932.

Stille Südamerika-Fracht mit „Graf Zeppelin“. Die Zeppelin-Fahrt nach Südamerika am 20. März bedeutet zugleich den Beginn des regelmäßigen Luftschiff-Frachtoverkehrs über See. Wie auf seinen früheren Fahrten wird „Graf Zeppelin“ Güter zur Beförderung übernehmen. Für dieselben ist ein Frachttarif von RM. 10 d. Kg. oder RM. 2.50 je Kbm. bestimmt. Neben der Fracht wird „Graf Zeppelin“ auch Post nach Südamerika befördern. Die Post muß mit Luftpost-Klebezettel versehen sein und die Aufschrift: Mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ tragen. Außer der üblichen Freigebühr ist ein Luftpost-Zuschlag zu entrichten, der nach Brasilien für Briefe und Postkarten RM. 1.25 für je 5 Gr., für Druckfachen, Warenproben und Geschäftspapiere RM. 1.25 für je 25 Gr. und für Pakete RM. 6 je 0.5 Kg. beträgt. Die Gebühren für Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay und Peru sind entsprechend der größeren Entfernung etwas höher. Der Zu-

schlag schließt außer der Beförderung mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Anlaufhänge in Deutschland und Südamerika ein. Genaue Auskunft erhält man bei den Postämtern.

Der Bau der Groß-Gladner-Straße in Trossdorf droht ins Stocken zu geraten, da die Beschaffung weiterer Mittel schwierig geworden ist. Die Baukosten übersteigen den Voranschlag stark. — Zum Bau der Straße war bekanntlich eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Schilling (6 Mill. Mk.) unter Beteiligung der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (AEG) gegründet worden.

Ein Collierhaupttreffer über eine halbe Million Mark. Auf das Los Nr. 201 785 ist ein Treffer von 500 000 Mark gefallen. Die erste Hälfte des Loses wurde in Bieteln in Sachsen, die zweite in Auktions in Oberschlesien gespielt.

Evang. Gottesdienst.
Cätare, Sonntag, den 6. März 1932.
 9 1/4 Uhr Predigt (Text: Kol. 3, 18-4, 1; Lied 41) Stadtpfarrer Dauber.
 11 Uhr Kindergottesdienst.
 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Dauber.
 6 Uhr Bibelstunde zugleich Gemeindefingstunde Stadtpfarrer Dauber.
 In Sprollenhaus.
 10 Uhr Predigt mit anschließender Christenlehre Stadtpfarrer Dauber.
Donnerstag, den 10. März.
 8 Uhr Mitgliederversammlung des Evang. Volksbundes im Gemeindefaal; Vortrag über die religiösen Zustände in Rußland.

Konfirmations-Geschenke!
 Neueste **Damentaschen** zu enorm billigen Preisen
 Geldbeutel, Aktenmappen, Brieftaschen
 Große Auswahl in **Schmuck** etc.
R. Pfannkuel, Wilhelmstraße 23

Kathol. Gottesdienst.
4. Fastensonntag, Cätare.
 7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.
 Werktags: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/4 Uhr, Donnerstag keine hl. Messe.
 Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.
 Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Donnerstag 6 1/4 Uhr.

Nähtkurs für arbeitslose Mädchen.

Arbeitslose Mädchen bis zu 23 Jahren, welche einen Nähtkurs für Arbeitslose besuchen möchten, wollen sich binnen 3 Tagen auf dem Meldeamt melden.

Wildbad, den 4. März 1932. **Bürgermeisteramt.**

Stadtgemeinde Wildbad. Reisschlag-Verkauf.

Am Mittwoch, den 9. März 1932, nachm. 5 1/2 Uhr in der alten Linde aus Meißern: Schillereiche und Fiegelesteige, Leonhardswald: Guldenbrücke und an der Linde: Steinweg und Fichtenbusch — 9 Lose geschätzt zu 200 Nadelholzwellen und 200 gem. Wellen.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 12. April 1932 beginnenden Kurse werden möglichst bald erbeten.

- Die Schulleitung.
- I. Tageskurse: a) Hand- und Wäschenähen
b) Kleidernähen
c) Sticken.
 - II. Nachmittagskurse: a) Wäschenähen
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 1 Nachmittag (4 Std.).
 - III. Abendkurse: a) Wäschenähen
b) Kleidernähen.
Wöchentlich 2 Abende je 2 Stunden.
- Kursdauer: 12. April 1932 bis 27. Juli 1932

Rheuma und Gicht

verursachen oft rasende Schmerzen. Halten Sie stets das ärztlich glänzend empfohlene Melabon vorrätig. Ueberraschend schnelle Schmerzbeseitigung ohne unangenehme Nebenwirkungen. In Apotheken kleine Packung — 90., große 3.60 Mk. Von Schmerzbefreiten begeistert gelobt.

Krieger- und Militär-Berein Wildbad.

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 5 Uhr findet die

Generalversammlung

im Hotel „Schwarzwalddorf“ statt.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Wahl des Kassiers.
 4. Ehrung langjähriger Mitglieder und Verteilung der Ehrenzeichen.
 5. Verschiedenes.

Anschließend etwa ab 7 Uhr Kameradschaftsabend und gemütliches Beisammensein mit Familienangehörigen unter Mitwirkung des Musikvereins und Vorführung von Lichtbildern.

Hiezu werden die Ehrenmitglieder und Kameraden des Vereins und der K.-K.-Abteilung zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. **Der Ausschuß.**

Hausbesitzerverein e. B. Wildbad.

Da am Sonntag, 6. März der Krieger- und Militärverein sich versammelt, findet unsere bereits angekündigte

Generalversammlung

am **Samstag, 5. März, abends 8 Uhr,** im „Schwarzwalddorf“ (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung wie üblich.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
Der Ausschuß.

Südd-Möbel-Industrie
 Geb.-Trefzger GmbH
 Dastatt

In dieser Fabrik

Werden die beliebten, hochwertigen **TREFZGER-MÖBEL** hergestellt.

Besichtigen Sie in unseren Schaufenstern

Pforzheim, Schloßberg 19

Sie dort ausgestellten Zimmer

SCHLAFZIMMER	in Eichen	RM. 435.—
HERRENZIMMER	in Nussbaum	RM. 575.—
SPEISEZIMMER	in Nussbaum	RM. 505.—

Bei uns kaufen Sie richtig, & r. billig und bed. gut.

Für die Konfirmation

kauft man jetzt

**Hemden
Kragen
Krawatten
Handschuhe
Hosenträger
Strümpfe**

gut und billig bei

Hermann Aberle

Wer Sie besucht der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur = 2 Sessel, 1 Tisch

ZUSAMMEN nur RM. 33.—

dabei bis zehn Monatsraten bei franko Lieferung

Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

J. Böhm, Oberlangenstaß 241
 Möbel-Fabrik Lichtenfels Land

Möbel-Katalog gratis, Teilzahlung

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 6. März 1932, nachm. 5 1/2 Uhr
 Vorstellung zu billigen Preisen von 2.—, 1.50, 1.—, 0.60 und 0.40 Mk.

**Im weissen Rössl
Der Zigeunerbaron**

Operette von J. Strauss
 Billige Preise: 2.20, 1.70, 1.20 und 0.70 Mk.

Geschäftsübernahme und -Empfehlung

Hierdurch teile ich unseren Geschäftsfreunden ergebenst mit, daß ich das Baugeschäft meines verstorbenen Vaters übernommen habe. — Ich danke für das ihm während 40jähriger Tätigkeit in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen. Ich werde das Geschäft im Sinne meines Vaters weiterführen, um mir dieses Vertrauen zu erhalten.

Ich empfehle mich zur Ausführung von Um- u. Neubauten im Hoch- und Tiefbau mit und ohne Planfertigung, auf Wunsch zum vereinbarten Festpreis. — Durch meine reiche Erfahrung als Bauleiter im Krankenhaus-, Hotel-, Wohn-, Geschäftshaus-, Straßen- und Wasserbau, bin ich in der Lage, allen Ansprüchen bei billigster Berechnung gerecht zu werden.

Um ihr ferneres Wohlwollen und gütige Unterstützung bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Krauss

Baumeister und beeidigter Wafferbautechniker
 Wildbad i. Schwarzw.

Nation. Frauendienst. Montag

nachmittag 3 Uhr „Kühler Brunnen“

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend fällt die Turnstunde der Turnerinnen aus.

Abfahrt zur Vorturnerinnenstunde

Sonntag früh 7.30 Uhr (Alte Linde).
 Der Turnwart

Weingut Erwin Geil Emsheim b. Oppenheim a. Rh.

bringt seine allgemein bekannten **1a. Qualitäts-Fuß- und Flaschenweine** in empfehlende Erinnerung. Nur eigenes Wachstum. Auch kleine Quantums werden geliefert. Verlangen Sie Proben und Preise von meinem Vertreter: Herrn **Carl Schmid, Paulinenstraße 129.**

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Bau-, Hypotheken- und Darlehnsgeber. Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos durch **Otto Sigle, Pforzheim, Klehlfeldstr. 4.** Nachweislich laufende Auszahlungen inf. Interessenten.

Rosenau

von jetzt ab ständig geöffnet

Schützenverein Wildbad

Gegründet 1843

Montag den 7. März 1932 ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

4 Uhr Ehrenscheibe
 Zahlreiche Beteilig. erwartet
 Das Schützenmeisteramt.

Schokoladen-Geschäft

ist zu verkaufen.
 Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Fräulein

aus guter Familie, in Küche, Haus-, und Büro-Arbeiten bewandert, wünscht für die Sommermonate Beschäftigung in Café, Privatpension oder Hotelbetrieb.
 Zuschriften unter **W. 2. 149** an die Tagblattgeschäftsstelle.

